2. Diese Schlupfwespen wären wohl allein imstande, die Borkenkäfer zu vernichten. Es würde aber ein längerer Zeitraum hierzu nötig sein, und es würden mittlerweile viele Waldbestände dem Borkenkäfer zum Opfer fallen. Um den Kampf zwischen Schlupfwespe und Borkenkäfer abzukürzen ist es unbedingt notwendig, energisch und mit allen Mitteln an die Aufarbeitung der Bruchmassen zu schreiten.

3. Um aber bei dieser Aufarbeitung, die bei größeren Schäden niemals in einem Jahre beendet sein wird, die nützlichen Schlupfwespen nicht mitzuvernichten, wird man jene Orte, die die Brutstätten der Ichneumonen sind und welche sie mit Vorliebe zur Eierablage benutzen, zunächst verschonen und erst ganz zum Schluß aufarbeiten. **Dies sind die wipfellosen Stümpfe in verbrochenen Fichtenstangenhölzern in geschützten sonnigen Lagen.**

Während noch Dr. Anton Bol. Fleischer in seiner Broschüre über die Borkenkäferkatastrophe im Böhmerwalde darüber klagt, daß bei der Aufarbeitung der Bruchmassen die Schlupfwespen mit vernichtet wurden, so daß er im Jahre 1875 die Ichneumonen nur mehr spärlich feststellen konnte, habe ich im Jahre 1917 versuchsweise in Istebna in den Nesterbrüchen der Fichtenstangenhölzer überall die Stümpfe stehen lassen und heuer im Jahre 1918 womöglich noch mehr Ichneumoniden beobachten können als im Vorjahre.

Wir können also mit Sicherheit sagen, daß es uns mit Hilfe unserer kleinen Freunde und durch eine richtige Verteilung der Arbeit jederzeit gelingen wird, auch bei größeren Katastrophen des Borkenkäfers Herr zu werden.

Eine Nachschrift zu O. Taschenberg, „Eine Antwort auf die paradoxe Frage: Kann Forficula auricularia fliegen?“ (Derm.).

Von F. Richter, stud. phil. (Linz, O.-Ö.).

Vor kurzem hatte ich zufällig Gelegenheit, zwei Beobachtungen zu machen, die die Frage, ob *Forficula auricularia* fliegen könne, einwandfrei bejahen. An einem warmen Septembernachmittag dieses Jahres wartete ich auf einer Bank des Wartehäuschens der Station Walding der Mühlkreisbahn auf den Zug, als ich plötzlich einen Ohrwurm bemerkte, der sich, auf meinem Rock sitzend, sonnte. Ich habe, obwohl selbst Entomologe, eine kleine Antipathie gegen *Forficula* und warf ihn entrüstet zur Erde. Doch wer beschreibt mein Erstaunen,

als gleich darauf zwei Ohrwürmer auf mir herumspazierten, und während ich diese noch beobachtete, öffnete plötzlich ein Exemplar die Flügel und surrte vergnügt davon. Nun erst einmal aufmerksam geworden, konnte ich innerhalb einer Viertelstunde 14 *Forficula auricularia* feststellen, die im Sonnenschein angeflogen kamen.

Eine zweite Beobachtung, die ich in einer kalten Oktobernacht bei einer Laterne des Linzer Landestheaters machte, gibt aber auch Herrn Prof. Taschenberg recht; ich beobachtete hier zwei Exemplare von *Forficula* beim Anflug an das Licht. Es wäre nun jedenfalls interessant, zu erfahren, ob der Ohrwurm gewöhnlich bei Tag oder bei der Nacht fliegt, oder ob Tagflüge eine besondere Bedeutung, etwa die eines Hochzeitsfluges haben.

Chironomiden, gesammelt von Dr. A. Koch (Münster i. W.) auf den Lofoten, der Bäreninsel und Spitzbergen (Dipt.).

Von **J. J. Kieffer** (Bitsch) und **A. Thienemann** (Plön).

(Mit 1 Kartenskizze und 18 Abbildungen im Text.)

Vorwort.

Die Chironomiden, die in nachstehender Arbeit behandelt werden, sind von mir auf den Lofoten, der Bäreninsel und — ebenso wie das in Band XI (1916) des Archivs für Hydrobiologie bearbeitete Entomostrakenmaterial — auf Spitzbergen gesammelt worden. Um die einzelnen Fundplätze auf den Lofoten und der Bäreninsel genauer zu charakterisieren, gebe ich im folgenden meine sich darauf beziehenden Tagebuchnotizen wieder. Bezüglich der Fundplätze auf Spitzbergen verweise ich außerdem auf die beigefügte, mit gütiger Erlaubnis des Verlags und des Herrn Prof. Brehm dem angeführten XI. Bande des Archivs für Hydrobiologie entnommene Kartenskizze, auf der die Orte angegeben und mit I—IV bezeichnet sind (die angeführten Zahlen sind die laufenden Nummern des Tagebuchs).

Nr. 9 und 10. Bei Svolvaer (Lofoten). Schmaler, flacher Wiesenbach (sandig, mit wenig Steinen) in der Höhe des Meeresspiegels, unmittelbar oberhalb seiner Mündung ins Meer. Gesammelt am 28. Juni 1914.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 8_1919

Autor(en)/Author(s): Richter Friedrich

Artikel/Article: Eine Nachschrift zu 0. Taschenberg, "Eine Antwort auf die paradoxe Frage: Kann Forficula auricularia fliegen?" (Derm.). 37-38